

**1 Tim.1,3-7** - Wenn ein Christ mit einem schlechten Gewissen herumläuft, ist die Glaubenskrise vorprogrammiert. Du brauchst und sollst kein schlechtes Gewissen haben, denn Jesus ist für alles, was ein schlechtes Gewissen hervorrufen kann gestorben und hat bezahlt, damit du von deinem schlechten Gewissen frei sein kannst. Natürlich meldet sich dein Gewissen, wenn du sündigst, dann aber darfst du die Vergebung in Anspruch nehmen und sofort in einem guten Gewissen weiterleben. Manchmal wird das Gewissen von recht merkwürdigen Sachen belastet, die es eigentlich nicht groß wert sind, dass man sich darüber weitreichende Gedanken macht, weil sie absolut keine Bedeutung für die Ewigkeit haben. Sie werden aber von Christen mit angeblich geistlicher Erkenntnis oft ins Feld geführt. Paulus benennt solche Dinge in diesem Text, die zu seiner Zeit für Unruhe sorgten. Damals war es die Diskussion über Geschlechtsregister, Feiertage und Speisevorschriften. Später ging es dann um Kleiderordnung, Haartracht, Sitzordnungen und Frisuren. Menschen, auch Christen scheinen solche Nebensächlichkeiten zu lieben und sorgen dafür, dass sie einen Stellenwert bekommen, den die Bibel ihnen nie einräumt. Neben den alten Themen geht es heute um den Weihnachtsbaum, die Ostereier und ob man sich nach dem Tod verbrennen lassen darf oder nicht, es geht um die Frage nach Kartenspielen oder ob das Steak halb roh sein oder ganz durchgebraten sein muss uvm. Diskussion sind fruchtlos, weil sie zu nichts führen, außer, dass sie Streit hervorrufen, Menschen im Glauben irritieren und unsicher machen. Viele verlieren sich in Einzelheiten: „Darf ich das oder darf ich das nicht? Muss ich das oder muss ich das nicht?“ Für gesunde Glaubensentwicklung ist das die falsche Fragestellung. Gesunder Glaube ist zuerst an die Liebesbeziehung zu Jesus gebunden, nicht an Regelkataloge. Aus der Beziehung zu Jesus wird sein Wort für dich lebendig und lebensrelevant. Gesunder Glaube lebt mit einem guten Gewissen, sowohl vor Gott als auch vor Menschen: **Apg 24,16**. Wenn du das, was du tust und lebst, vor Gott, auf der Grundlage seines heiligen Wortes, mit gutem Gewissen tun kannst, dann lass dich nicht von Menschen verdammen, denn Christus verdammt dich auch nicht (**Röm 8,1**). Es ist aber möglich, dass mein Gewissen meinen Glauben einschränkt, weil ich mir selbst aus verschiedenen Gründen Dinge nicht erlaube. In diesem Fall ist es wichtig niemals gegen sein Gewissen zu handeln. Du musst alles, was du tust in deiner eigenen Gewissensfreiheit tun. Paulus sagt z.B. in Bezug auf Essen: **Röm 14,23** - Dieser Grundsatz gilt für vieles andere auch und ist eine Grundregel für gesunde Glaubensentwicklung. Gesunder Glaube überschreitet nicht die Grenze des eigenen Gewissens. Aber er achtet und respektiert auch die Gewissensfreiheit des anderen. Das nennt die Bibel Freiheit. Das Gewissen von Christen kann aus verschiedenen Gründen sehr unterschiedlich sein. Es ist eine ungesunde Entwicklung, wenn man anfängt einen Haufen Ge- und Verbote im Glaubensleben zu erlassen. Bis auf die Dinge, die ganz klar im Wort Gottes geregelt sind, sollten wir das tunlichst vermeiden. Durch das Gebot der Liebe sollen wir gegenseitig lernen, den anderen in seiner Gewissensfreiheit anzunehmen und zu achten, damit wir uns gegenseitig nicht zu Fall bringen. Lass deine Freiheit nicht von dem Gewissen anderer beurteilen und

tue das selbe auch nicht (1 Kor.10,29).

Gesunder Glaube ist auch nicht abhängig von Menschen und ihrem Verhalten. Dein Glaube ist erst einmal deine ganz persönliche Beziehung zu Gott. Das bedeutet, dass dein Glaube in erster Linie und total abhängig davon ist, wie Gott über dich denkt, wie Jesus über dich spricht und was das Wort Gottes über dich sagt. Gesunder Glaube macht sich nicht abhängig dem, was Menschen sagen oder tun. Menschen können versagen und tun das auch. Menschen, auch Christen, können ungerecht sein. Was deinen Glauben angeht, schau in erster Linie auf Jesus. Natürlich sollen wir auch menschliche Vorbilder haben. Aber der gesunde Glaube stilisiert Gemeinden, Christen, Leiter, nicht zu unfehlbaren Idealen. Der Glaube vieler ist in die Krise gekommen, weil ihre christlichen Leiter gefallen sind. Leiter können fallen (auch in der Bibel sehen wir das), aber sie können auch Vergebung erlangen und wieder aufstehen. Sie sind genauso Menschen und von der Gnade abhängig wie wir alle. Viele sagen: „*Nachdem, was der getan hat oder wie der mich behandelt hat, kann ich nicht mehr glauben*“ – oder „*verlass ich die Gemeinde*“. Wenn dein Glaubensleben so von dem Verhalten von Menschen abhängig ist, ist dein Glaube nicht gesund. Der gesunde Glaube scheitert nicht daran, wenn er von anderen Christen oder Gemeinde verletzt wird, weil er weiß, dass alle, auch er selbst, total von der Vergebung abhängig sind. Der gesunde Glaube weiß, dass es die perfekte Gemeinde und den perfekten Christen nicht gibt. Gesunder Glaube rechnet mit den Fehlern anderer. Er weiß, dass das was er am meisten in der Gemeinde tun muß das ist, anderen zu vergeben. Und selbst wenn du die perfekte Gemeinde wider Erwarten gefunden hättest, wäre sie es spätestens dann nicht mehr, wenn du hineinkommst. Dennoch brauchen wir einander und wir brauchen auch eine Gemeinde, weil das der Wille Gottes ist, wie wir miteinander leben sollen, – ein Leib! Gesunder Glaube macht sich auch nicht emotional abhängig von Menschen. Viele Christen machen sich zum Beispiel in der Seelsorge abhängig von der Zuwendung und der Umsorgung bestimmter Menschen. Und dann sind sie ganz böse, wenn diese Zuwendung auf einmal eingeschränkt wird, weil die Menschen das einfach nicht mehr können, oder weil man zu sehr gefordert und geklammert hat.

Zum Schluss: Gesunder Glaube ist ausgeglichen und lebt nicht in Extremen (**Apg.20,27; 1 Kor.3,1-4**). Extreme sind immer ungesund, das ist schon im natürlichen Leben so. Alles kann gut sein, solange du es nicht übertreibst -Fernsehen, Schokolade, Kaffee, Arbeit, Schlafen. Es gibt Christen, die haben so ihre Lieblingsthemen, und da haben sie sich total drauf eingeschossen. Da lesen sie, studieren sie und beten sie drüber. Endzeit, Gesetzlichkeit, Israel, Wunder und Zeichen, okkulte Dinge. Alles, was sie hören und sehen wird nur noch in dem Licht dieser einen Thematik wahrgenommen. Das Reich Gottes besteht nicht nur aus deinem Lieblingsthema, sondern Gott ist es wichtig, dass wir seinen ganzen Ratschluss aufnehmen. Die große Gefahr ist, dass so ein Glaube sehr schnell einseitig wird. Er verliert den Zusammenhang aus dem Blick. Man hat bei den Leuten das Gefühl, die Bibel besteht nur noch aus einem Thema und *das macht den Glauben unweigerlich krank*. Man mutiert zum geistlichen Sonderling, mit dem dann einige

### Gesund im Glauben 3 (Gewissensprobleme, Extreme, Abhängig) 20.07.2014

nichts mehr anfangen können, weil es bei ihm immer nur um das Selbe geht. Dieser gute Christ versteht das dann auch noch falsch als Leiden um Jesu willen, weil seine so wichtige Erkenntnis nicht angenommen wird. Wichtige Erkenntnisse gibt es wie Sand am Meer und es kommen immer mehr dazu, weil Erkenntnis nämlich zunimmt. Gesunder Glaube sieht aber immer das Ganze, hat einen ausgewogenen Blick und vermeidet Extreme, weil er dann nämlich blind für andere Wahrheiten wird. Genauso gibt es Christen, die haben sich total auf ein oder zwei Prediger oder Autoren eingeschossen haben – (regelrechte christliche Fans). Sie nehmen dann ungefiltert alles auf, was diese sagen nur weil diese es sagen und das ist ungesund. Der gesunde Glaube, kann sich mit vielen Dingen beschäftigen, reflektiert, sichtet, denkt darüber vor Gott nach. Er lässt zu, dass sein Glaube in regelmäßigen Abständen mal auf den Prüfstand kommt und eine Art Reformation erfährt. Warum kommen Christen in so einen Extremismus hinein? Einige aus Angst: Sie haben Angst, das zu verlieren, was ihnen klar geworden ist oder Angst wieder zu versagen. Sie sind aus Gesetzlichkeit befreit worden und haben Angst wieder darin verstrickt zu werden. Und so riechen sie überall Gesetzlichkeit, auch wo keine ist und reagieren ungesund. Manche sind aus einem total sündhaften und weltlichen Lebensstil erlöst worden und haben Angst, wieder darin zurückzufallen. So haben sie eine extreme Vorstellung von dem, was „Weltlichkeit“ bedeutet. Manch einer hat Angst aufgrund falscher Lehre oder schmerzlicher Erfahrungen und meint dann Gottes Polizist und Anwalt sein zu müssen, um andere zu schützen. Wer einseitig glaubt, wird unausgewogen, verrennt sich in Gedanken und wird eng. Er verliert das Ganze aus den Augen und wird so ungesund, sieht nur Teilaspekte. Er macht oft das Nebensächliche zur Hauptsachen. Er ist wie ein Ritter, der durch den schmalen Schlitz in seinem Visier sieht. Er verliert Weite und Offenheit. Ich möchte dir raten: Entwickle deinen Glauben gesund, indem du dich nicht auf irgendwelche Lieblingsthemen einschließt. Und wenn hier tatsächlich Ängste im Hintergrund mitwirken, bring das zu Jesus und lass dich befreien. Entwickle deinen Glauben gesund, indem du ihn nicht abhängig von Worten oder Verhalten anderer Christen oder Gemeinde abhängig machst. Vergib, weil du mit den Fehlern anderer rechnest und wirke durch dein Verhalten mit, dass sich Klima und Situationen verbessern. Werde nicht zum Kritiker sondern zum Konstrukteur der Liebe. Entwickle gesunden Glauben, indem du nicht gegen dein Gewissen handelst und dein Leben nicht von dem Gewissen anderer beurteilen lässt. Gottes Wort ist Maßstab und die Liebesbeziehung zu Jesus gibt uns die Orientierung für unser Leben.